õ I cnj. ‘und, oder, aber’: MžK 28_{22} (Mt 16,19) *A ką tegtai iſchrijſchi ant ßemes* ‘(*A czożbykolwiek rozwiązał na ziemi*)’, ‘(*et quodcumque solveris super terram*)’ ‘und’; ***õgi*** cnj. ‘denn, wirklich’ WoP $142r_{13}$ (1 Petr 4,18) *agi piktaſis a greßnaſis kur palikſis* ‘wo denn’. ◆ – Bsl., aksl. *a* cnj. ‘aber, und, auch’, sln. *à* cnj. ‘aber, hingegen’, russ. *a* cnj. ‘und, aber’, čech. *a* cnj. ‘und, aber’. – Idg., ved. *ā́* adv. ‘her, hinzu; zumal, gar, fürwahr; zu - hin, auf’, aav., jav. *ā* adv. ‘hin - zu, gegen, auf’.

Neben lit. *õ* findet sich mit gleicher Semantik ↗ *ẽ*. Die beiden Cnj. können im Ablaut zueinander stehen. — Die slav. Cnj. und das iir. Adv. können gleichermaßen lit. *õ* wie lit. *ẽ* entsprechen. Beide Varianten des Adv. scheinen fortgesetzt im VG von ahd. nominalen Komposita des Typs *ākwemo*, *uokwemo* sm. ‘Nachfolger, Nachkomme’ etc. Über weitere mögliche Entsprechungen von lit. *õ* und *ẽ* in den idg. Einzelsprachen vgl. IEW 281f., EWAIA 1.157, EWA 1.1-4. eh ◇ – ĖSSJ 1.33-41; EDSL 25; ESJSS 1.45; LEW 1.117, 1.514f.; REW 1.1; SEJL 432.

õ II int. ‘o, ach, och; was?, wie?; nun’: MžK 54_5 *O Diewe* ‘(*O Gott Vatter*)’. ◆ – Bsl., lett. *ã*, *à* ‘(Ausruf der Überraschung, der Angst, der erfüllten Erwartung)’, apr. *o* III ‘(vokativische Partikel)’.

Die Interjektion *õ*, die dialektal und alit. häufig als *ã* erscheint, kann zum Ausdruck verschiedener Emotionen verwendet werden und gehört zu den häufig gebrauchten lit. Interjektionen (LKG 2.700, § 1073). Wo sie im Alit. vor dem Vokativ auftritt, kann mit Einfluss von deutschem *oh* oder lat. *ō* gerechnet werden, jedoch sind Beispiele verhältnismäßig selten. Apr. *o* ist nur in III als vokativische Partikel bezeugt, in einer der drei Belegstellen kann die Verwendung aus der deutschen Vorlage übernommen sein. Lit. *õ* und lett. *ã* weisen synchron beide steigende Intonation auf, ohne sich aber historisch zu entsprechen. Steigende Intonation wurde deshalb womöglich aus Kontexten verallgemeinert, in denen sie ikonische Funktion hatte (z.B. zum Ausdruck der Überraschung). — Mögliche Entsprechungen von balt. *ã* finden sich in den Interjektionen gr. ἆ, lat. *ā* (vgl. WH 1.1) und vielleicht teilweise gr. ἦ, ved. *ā́*, wenn sie als affirmative Partikeln verwendet werden. Diese Formen könnten auf eine gemeinsame Vorform weisen, die womöglich zweisilbig war und $*h_2$ neben **e* oder aber grundstufiges **a* enthielt. Wie häufig betont, erschwert allerdings die Möglichkeit paralleler onomatopoetischer Neuschöpfungen die Etablierung einer uridg. Ausgangsform. dsw ◇ – IEW 1; LEW 1.515.

obelìs (3[a]) sf. ‘Apfelbaum’: DaP 558_{40} a.pl. *turét’ óbelis* / *grûßias* ‘(*mieć iábłonie* / *grußki*)’; ***obelė̃*** (3[a]) sf. ‘Apfelbaum’ ClG_I 133 *Obelè*, *ês*. *F*. ‘*Apffel=Baum*’; ***šùnobelė*** (1) sf. ‘Hagedorn, Weißdorn’ SzD[1] $35c_{16}$ *ßunabełe* ‘*Głog*’, ‘*cornus, cynosbatos*’; ***obolỹs*** (3[a]) sm. ‘Apfel’ BrB_I $102r_{27}$ (Ex 28,33) a.pl. *padarik Granato abolius iſch geltonų ſchilkų* ‘(*soltu Granatepffel machen von geler seiden*)’; ***obuolỹs*** (3[a]), ***óbuolis*** (1) sm. ‘Apfel’ DaP 110_{40} *ánſai óbůlis Rôiuie* ‘(*onoć iábłko w Ráiu*)’. ◆ – Bsl., lett. *âbels* sf. ‘Apfelbaum’, *âbele* sf. ‘Apfelbaum’, *ābuols* sm. ‘Apfel’, *âbuõls* sm. ‘Apfel’, *âbuolis* sm. ‘Apfel’, apr. *wobalne* E ‘Apfelbaum’, *woble* E ‘Apfel’, *wobelko* GrC ‘Apfel’, *wobelke* GrG ‘ds.’, *wabelcke* GrA ‘ds.’, sln. *jáblǫ* sn. ‘Apfel, Apfelbaum’, poln. *jabło* sn. ‘Apfel’, aksl. *ablanь* sf. ‘Apfelbaum’, aruss. *ablanь* sf. ‘Apfelbaum’,

čech. *jabloň* sf. ‘Apfelbaum’, skr. *jȁbuka* sf., *jȁbuko* sn. ‘Apfel, Apfelbaum’, čak. *jȁbuka* (Vrg., Novi, Orb.) sf. ‘Apfel, Apfelbaum’, aruss. *jablъko* sn. ‘Apfel’. – Idg., uridg. ***h_2*eb-e*/*ol-* s. ‘Apfel, Apfelbaum’, mir. *aball* sf. *ā* ‘Apfelbaum’, mkymr. *afall* ‘ds.’, air. *ubull* sn. *o* ‘Apfel’, an. *epli* sn. ‘Apfel’, ae. *æppel* sm. ‘Apfel’, ahd. *apful* sm. ‘Apfel’.

Im Ostbalt. geht der ererbte *l*-Stamm regulär in die *i*-Flexion über, weist jedoch noch konsonantstämmige Kasusformen auf (Bechtel, *KZ* 44, 1911: 129, Skardžius 1943: 563, LEW 1.515 mit weiterer Lit.; LKA 3.60 mit Karte 52 zum g.pl. auf *-ų*). Zur dialektal verbreiteten Eingliederung als *ē*-Stamm s. LKA 3.32 mit Karte 21. Das *l*-Suffix liegt, wie auch in den Ableitungen, in verschiedenen Ablautstufen zugrunde, die in keinem regelhaften Verhältnis mehr stehen. S. zu den lett. Varianten LG 252, 256, zum lett. Wort für ‘Apfelbaum’ vgl. ausf. LVDA 36f. mit Karte 1: die Standardform ist der *ē*-Stamm *ābele* (mit diversen Intonationsvarianten); daneben erscheinen in hll. Dialekten *ābels* sowie, besonders im strengen Hll., *n*-haltige Weiterbildungen wie *ābulnīca* (*ābilnīca* u.a.). Im hll. Dialekt von Auleja ist eine Variante *vābēle* mit *v*-Vorschlag bezeugt, wie er sich auch in litauischen, bes. žemaitischen Formen findet (LKA 2.110 mit Details, vgl. auch Zinkevičius 1966: 188, *v*-Vorschlag ist im Lautkontext systematisch). Prothetisches *w-* zeigen regulär auch alle apr. Belege (vgl. PKEŽ 4.259). In *wobalne* und *wobelko* liegt eine *n*-Ableitung im Wort für ‘Apfelbaum’ und eine *ko*-Ableitung im Wort für ‘Apfel’ vor, die ähnlich auch in den slav. Wörtern zu finden sind; vgl. mit **-k-* auch lett. tahm. *âbelcene* sf. ‘Apfelbaum’ (Dundaga), ferner mit **-n-* mir. *aball* ‘ds.’. Nar. *ałm* ‘Apfel’ ist nicht klar (s. Überlegungen bei PJS 9). — Mit *šùn-obelė* (wörtl. ‘‘Hundsapfel’’ ↗ *šuõ*) werden thrak. *sinupyla*, dak. κινούβοιλα ‘weiße Rebe’ verglichen (NIL 266^{14} mit Lit.). — Zum grundsprachlichen Etymon s. NIL 262-66 mit weiterer Lit. Der *l*-Stamm ist am besten in den lit. Reflexen bewahrt; die übrigen Einzelsprachen gliedern das Wort durch diverse Um- oder Weiterbildungen in geläufigere Stammklassen ein. Etwaige weitere Anschlüsse diskutiert Blažek, Akten Greifswald (2004: 11-30). Zugunsten der öfter geäußerten Vermutung es handele sich um ein Substratwort aus einer nichtindogermanischen Sprache Europas gibt es sprachlich und sachlich keine Argumente (NIL 264^{1}). dsw ◇ – ĖSSJ 1.41-47; EDSL 25f.; EIEC 25f.; ESJSS 5.265; IEW 2f.; LEV 1.53f.; LEW 1.515; NIL 262-66; PKEŽ 4.259-61; REW 3.476f.; SEJL 432.

óda (1), **odà** (4) sf. ‘Haut, Leder, Fell’: MžG$_{\mathrm{II}}$ 435$_{9}$ a.sg. *Oda vßu oda* ‘(*Pellem pro pelle*)’; BrB$_{\mathrm{I}}$ 93v$_{5}$ (Ex 25,5) a.pl. *kure nug iu imſite .. Apſchro odas* ‘(*das jr von jnen nemen solt .. dachsfel*)’; ***ažuodis***, ***-ė*** adj. ‘unter der Haut befindlich’ SzD^{3} 530b$_{20}$ *aʒuodis* ‘*záſkorny*’, ‘*Intercus*’; ***baltaõdis*** (2) sgl. ‘Weißgerber’ SzD^{3} 13b$_{19}$ *Bałtaodis* ‘*Białoſkornik*’, ‘*Coriarius*’; ***pirmodė*** sf. ‘Vorhaut’ BrB$_{\mathrm{I}}$ 63r$_{17}$ (Ex 4,25) a.sg. *Zipora .. appiauſte ſawa Sunaus plewelę* [Gl *pirmodę*] ‘(*Zipora .. beschneit jrem Son die vorhaut*)’; ***prýodė*** (1) sf. ‘Vorhaut’ BrB$_{\mathrm{I}}$ 153r$_{22}$ (Lev 19,23) a.sg. *Tadda ius ių plewę* [Gl *Vorhaut priade*] *appiauſtiket* ‘(*Solt jr der selben vorhaut beschneiten*)’; ***príeodė*** (1) sf. ‘Vorhaut’ BrB$_{\mathrm{I}}$ 19r$_{28}$ (Gen 17,14) g.sg. *ne bus appiauſtitas ant galelio ados* [Gl *prieodes*] ‘(*nicht wird beschnitten / an der vorhaut*)’; ***odẽlė*** (2) sf. ‘Haut (dim.), Schale’ SzD^{1} 167b$_{10}$ *adełe* ‘*ſkorá & ſkorecʒká*’, ‘*cuticula, membranula*’; SzD^{3} 159a$_{18}$ *odełe* ‘*Lupiná / lußcʒyná / obłupina grochu / etc.*’, ‘*Tunica lupini valuuæ,*

vtriculus, concha, follicul[*us*]’; ***skersodelė*** sf. ‘Zwerchfell’ ClG$_{II}$ 1109 *Skerſ-Odele*, *ês*. *F*. ‘*Ʒwerch=Fell*’; ***õdžius*** (2) sm. ‘Rotgerber’ LxL 71v *Odʒus* ‘*Rothgerber*’; ***ódinis***, ***-ė*** (1), ***odìnis***, ***-ė*** (2) adj. ‘Leder-’ SzD[3] 406b$_{6}$ *Odinis* ‘*Skorʒány*’, ‘*Scorteus, pellicea tunica*’; ***ažuodinis*** adj. ‘unter der Haut befindlich’ SzD[3] 530b$_{20}$ *aʒuodinis* ‘*záſkorny*’, ‘*Intercus*’; ***ódinykas*** (1) sm. ‘Gerber’ SzD[3] 66b$_{18}$ *Odinikas* ‘*Gárbarʒ*’, ‘*Coriarius*’. ◆ – Bsl., lett. *âda* sf. ‘Balg, Fell, Haut, Haut auf einer trocknenden Flüssigkeit, Hülse’.

Kein weiterer Anschluss. — Formal möglich scheint Verbindung mit uridg. *h_2*ed*- ‘vertrocknen’ (LIV[2] 255) in heth. *hăt*-, gr. ἅζομαι ‘ds.’; die Bedeutung wäre dann womöglich von ‘Haut auf einer trocknenden Flüssigkeit’ ausgegangen. Nicht ausgeschlossen ist auch, dass ‘Leder, Balg’ gegenüber ‘Haut’ (eines Menschen) ursprünglich die primäre Bedeutung war (LEV 1.56), vgl. die semantische Entwicklung von aksl. usw. *koža* sf. ‘Haut’ ← ‘zur Ziege gehörig (Balg, Leder)’, gr. δέρμα sn. ‘Haut’ ← δείρω ‘schinde’. Zu ved. *átka*- sm. ‘Gewand, Hülle, Mantel’, gr. ἄσκος sm. ‘abgezogene Haut, Schlauch’, die in der früheren Literatur verglichen werden, s. EWAIA 1.58, GEW 1.165, EDG 1.151. dsw ◇ – LEV 1.56; LEW 1.515f.; SEJL 432.

opìnija (1) sf. ‘Meinung, Annahme, Anschauung’: DaP 610$_{3}$ a.pl. *opiniás Philoʒophų pamint’* ‘(*opinije Philoʒophow podeptáć*)’ .

Mit poln. Vermittlung aus dem Lat. entlehnt, vgl. apoln. *opinija* sf. ‘Meinung, Ansicht’ ← lat. *opīnio -ōnis* sf. ‘ds.’. rf ◇ – SLA 146.

opšrùs (4) sm. ‘Dachs; Fischotter’: ClG$_{I}$ 440 *Ůbßrus*, *aus*. *M*. ‘*Dachs*’; ClG$_{I}$ 663 *Ůbßrus*, *aus*. *M*. ‘*FiſchOtter*’; ***õpšras*** (2) sm. ‘Dachs’ BrB$_{I}$ 93v$_{5}$ (Ex 25,5) g.sg. *tatai ira kilnoghima affiera .. Apſchro odas* ‘(*Das ist aber das Hebopffer .. dachsfel*)’; ***opščius*** sm. ‘Fischotter’ LxL 36r *opßcʒus* ‘*fiſch otter*’. ◆ – Bsl., lett. *âpsis* sm. ‘Dachs’, *âpšis* sm. ‘ds.’, *âpša* hll. sf. ‘ds.’, *âpšene* ME sf. ‘Dachsgrube; Stelle, wo Dachsgruben sind’, apr. *wobsdus* E ‘Dachs’.

Aus der mod. Sprache verzeichnet LKŽ auch die Varianten *obšrius* und *opšrỹs* in der Bed. ‘Dachs’. Formen ohne *-r-* und die Bed. ‘Fischotter’ sind anscheinend im jüngeren Lit. nicht mehr vertreten. Belege sind jedoch insgesamt nicht zahlreich und auf westliche Sprachgebiete konzentriert. Zu dieser geographischen Verteilung passen die alit. Formen, die *uo*- für *o*- zeigen (vgl. LKA 2.53-55 mit Karte 35f.). Das Wort erhält Konkurrenz durch die slav. Entlehnung ↗ *barsùkas*, *barsiùkas*. — Im Lett. ist *âpsis* die Standardform, *âpša* verzeichnet ME aus hll. Dialekten unweit der litauischen Grenze, doch bietet LKŽ für *opšrùs* und Varianten keine Belege aus Litauens Nordosten; *âpšis* kennt ME von seinem Informanten Līniņš aus dem kurischen Mittellettischen um Aizpute. — Die balt. Wörter zeigen übereinstimmend eine Basis, die lit. *opš*- lautlich entspricht, wobei allerdings die lett. Intonation von der lit. abweicht. Die weitere Stammbildung ist unterschiedlich. Das Apr. scheint auf einen *u*-Stamm zu weisen, zeigt jedoch ein *-d-* vor dem *u*-Suffix. Die Sprachwirklichkeit von *-d-* wird gestützt, wenn die Glosse ‘ein Luchs’ zum Ortsnamen *Wobsdis* (N 210) zu Recht in ‘ein Dachs’ emendiert wird. Lit. *-ru-* neben *-iu-* ist vielleicht von alit. ↗ *bebrus* ‘Biber’ begünstigt worden. Die Bedeutung ‘Fischotter’ ist nur für das Alit. bezeugt, die übrigen balt. Sprachen weisen allein auf ‘Dachs’. — Die auffällige Struktur der Basis legt nahe, dass nach dem Labial ursprünglich eine Morphemgrenze lag. Weiterhin deuten die lit. und apr. Schreibungen mit *-b-* darauf hin, dass in der wortinternen Konsonantengruppe stimmhafte und stimmlose Laute (wie *-bst-* oder *-psd-*) aufeinander trafen, die verschieden assimiliert

wurden. — LEW 1.517f. und LEV 1.74 erwägen Anschluss an die uridg. Wurzel von lat. *opus -eris* sn, 'Werk', ved. *ápas-* sn.'ds.' (vgl. LIV² 298f. mit Anm.1: **$h_3$ep-* 'herstellen'); das Benennungsmotiv sei dabei vom Graben der Dachsbaue genommen, ähnlich wie bei nhd. *Dachs*, ahd. *dahs*, wenn es zu **tetk̂-* 'herstellen' (LIV² 638f.) gehört (s. EWA 2.496-501). Apr. *wobsdus* enthält nach LEW 1.518 einen *u*-Stamm zur uridg. Wurzel **$d^h eh_1$-* 'setzen, stellen, legen' (s. NIL 107f. Anm.22) im Hinterglied und stehe so in seiner Bildeweise lat. *opifex* sm. 'Handwerker, Arbeiter, Künstler' besonders nahe. LEV 1.74 sieht eine Bildung zur selben Wurzel auch in lett. *âpêtiês* 'eifrig sich bemühen, arbeiten'. — Wenn dieser Vergleich zutrifft, wäre zunächst von (virtuellem) **$h_3$ep-s-$d^h h_1$-u-* auszugehen, das den *s*-Stamm (vgl. lat. *opus*) mit schwundstufigem Suffix im Vorderglied enthielt. Im Ostbalt. läge jedoch eine *i̯o*-Stammbildung vor, die im Lit. *opščius* mit regressiver Assimilation (für etwa **op-s-džius*) ergeben hätte, wie ähnlich im Lett. *âpša*. Die lett. Standardform *âpsis* müsste *-s-* aus *-š-* der obliquen Kasus rückgebildet haben. Gemeinbalt. wäre zusätzlich eine sekundäre Vṛddhierung des anlautenden Vokals anzunehmen, die den balt. Anlaut **ā-* ergibt. — Andere mögliche Zusammenstellungen können etwa mit der schwundstufigen Wurzel **sed-* 'sich setzen' (LIV² 513f.) im Hinterglied rechnen oder z.B. mit **-sth_2i̯o-* (zu **steh_2-* 'sich stellen', LIV² 590-92) bei stimmhaft auslautendem Vorderglied **āb-*, dessen Etymologie freilich noch zu bestimmen bliebe. — PKEŽ 4.261 und SEJL 433 betonen die Schwierigkeit der Wortbildung und halten die Etymologie für unklar. Klingenschmitt *Baltistica* 43/3 (2008: 405-430) 426-28 zieht Herkunft aus einem uridg. Kompositum **(h_2)āpo-k̂r[h_2]-o-* 'spitzköpfig' in Betracht. dsw ◇ – LEV 1.74; LEW 1.517f.; PKEŽ 4.261; SEJL 433.

opùs, **-ì** (4), **ópus** (1) adj. 'zart, fein': BrB$_{IV}$ 6v$_{13}$ (Jes 5,7) n.pl.m. *graßus* [Gl *apus*] *czepai* '(*zarte Feser*)'; DaP 145$_{47}$ *bût' kokſai ópus ir gêrio ſąnariús* '(*być iáki pießczony á roſkoßny cżłonek*)'.

Ohne Anschluss. Innerlit. kann *opà* (4) sf. 'Geschwür, Wunde' zugehörig sein. Frühere Versuche (z.B. zu uridg. **$h_2$ep-* 'sich fügen', LIV² 269) referiert LEW 1.517, doch gehen vorgeschlagene Verbindungen nicht über Wurzeletymologien hinaus. dsw ◇ – LEW 1.517; SEJL 432f.

óras (3), (1), **õras** (4), **horas** sm. **1.** 'Luft, Wetter, Gewitter, Himmel': MžG$_{II}$ 559$_7$ a.sg. *Idant ora ſweika ir gera důtumbi* '(*Ut coeli serenitatem nobis dones*)'; DaP 86$_{39}$ (Mt 13,32) g.sg. *pâukßczei hôro* '(*ptacy powietrzni*)'; DaP 7$_{15}$ *hôras ʒaibáis .. dĕbeſes graudimú* '(*powietrze błyſkánim .. obłoki grzymieniem*)'; LxL 105r *Oras* '*Wetter*'; LxL 42v *Oras* '*Gewitter*'; ***orañ***, ***óran***, ***horan*** adv. 'nach draußen' DaP 159$_2$ (Mk 14,68) *ißéio Petras óran* '(*wyßedł Piotr ná dwor*)'; DaP 508$_{11}$ *welinas yra horan' ißmeſtas* '(*cżárt ieſt precż wyrzucony*)'; ***orẽ*** (4), ***õrė*** (2) sf. 'Pflügzeit' ClG$_{II}$ 213 *Ore, ês. F.* '*Pflůge=Zeit*'; LxL 67v *ore* '*Pflüge*' '(Landmaß?)'; ***orìnis***, ***-ė*** (2), ***órinis***, ***-ė*** (1) adj. 'unter freiem Himmel, äußerer' SzD³ 188a$_{14}$ *Orinis* '*Nádworny / podniebny*', '*Subdialis, hypæthr*us*, Aulicus*'; ChB$_{II}$ 253$_{64}$ (2 Sam 20,15) g.sg. *jog ſtowejo and orynia muro* '(*dat hy aen den buyten-muer ſtont*)'; ***antorinis*** 'in der Luft befindlich' SzD³ 193b$_{23}$ n.pl.m. *Vnt oriniey dayktay* '*Nápowietrzne rzeczy*', '*Res ſuperæ, meteora*'; ***óriškas***, ***-a*** (1) adj. 'Luft-, äußerer' BrB$_{VIII}$ 70r$_2$ (2 Kor 4,16) *muſų ariſchkas Szmogus* '(*vnser eusserlicher Mensch*)'.

2. ‘Seuche, Lähmung’: DaP 285_{24} g.sg. *nůg’ pikto hôro prilįpinas’* ‘(*od ʒłego powietrʒa ʒáraʒáią*)’; DaP 73_{19} (Mt 8,6) i.sg. *ôru nútręktas* ‘(*powietrʒem rußony*)’ .

Nicht klar. Allgemein als Entsprechung von lett. *âra*, *âre* sf., selten *ârs* sm. ‘das Freie, das Draußen, freies Feld, Stück Land, trockene Wiese’ angesehen, die in Lokalkasus, ganz wie lit. l.sg. *orè*, il.sg. *orañ*, *óran* die Bedeutung ‘(nach) draußen, im Freien’ usw. haben. Über die im Lett. weiterhin noch greifbare Bedeutung ‘freies Feld, Stück Land’ wird dann Anschluss an die Wurzel *h_2erh_3- ‘pflügen’ (↗ *árti*) versucht (LEW 2.518, SEJL 433). Formal kann, wie in lit. *orẽ* (4), *õrė* (2) sf. ‘Pflügen, Pflugzeit’ eine innerbaltische Vr̥ddhi-Ableitung von einer Basis **ar*- (< *h_2erh_3-) vorliegen. Ein entsprechendes Grundwort, mit dem allenfalls auch ↗ *arakis* in Zusammenhang stehen könnte, ist jedoch nicht sicher zu erweisen. Zudem zeigt lit. *óras* allein die Bedeutung ‘Luft, Himmel, Wetter’, die über “an der / die Luft” direkt zu ‘(nach) draußen’ geführt haben kann. Anders als bei *orẽ* ist Anschluss an *árti* damit synchron nicht gegeben. Ohne die erforderliche semantische Zwischenstufe ~ ‘Feld’ bleibt die Verbindung fraglich. PJS 9 diskutiert etwaigen Anschluss von nar. *arſ* ‘Rauch’ und *argikaſ* ‘Regenbogen’. dsw ◇ – LEV 1.76; LEW 1.518; NIL 323; SEJL 433.

oščiai (?) ‘*už oščių* hinten, von hinten’: BrB_I $95v_{25}$ (Ex 26,23) g.pl. *Priegtam dwi lenti ußpakali [uß oßcʒių] ant dweiu Sąſparu [Tabernakulo]* ‘(*dazu zwey bret hinden an die zwo ecken der Wonung*)’ .

Die Form ist nur an den angegebenen Stellen bezeugt. Aus der mod. Sprache ist vielleicht *aščiagaliaĩ* ‘Getreideabfälle’ vergleichbar, das LKŽ nur aus dem nördlichen Ostaukšt. von Biržai und Kriukai (unweit der lett. Grenze) verzeichnet. — Möglicherweise handelt es sich um eine Ableitung mit Suffix *-*tio*/*eh*$_2$- (Forssman 2003: 97-99) von präpositionaler Grundlage. Am nächsten steht dann die lett. Variante *āz* der Präposition *àiz* ‘hinter’, Grundbedeutung von *oščiā̆*- wäre somit etwa ‘Hinterseite, Rückseite’. Aus dem Lit. ist allerdings nur kurzvokalisches *àž* bekannt, das heute, wie auch *užù*, auf ostaukšt. Dialekte beschränkt ist (↗ *ažù*). Die Verbindung bleibt so mit einer Unsicherheit behaftet. dsw

ožẽkšnis (2) sm. ‘Spindelbaum’: LxL 113v *oʒekßnis* ‘*Ʒwick holtʒ*’ .

Ableitung von ↗ *ožỹs* ‘Ziegenbock’, das, wie auch die lett. Entsprechung *âzis*, in der Bedeutung ‘Bock’ zur Bezeichnung verschiedener Gerätschaften verwendet wird. Zur Bildeweise s. Skardžius (1943: 292). Eine ähnliche Benennung liegt in apr. *wosigrabis* E ‘Spindelbaum’ vor, das ein Kompositum aus dem Wort für ‘Ziege’ und einer Baumbezeichnung ist, vgl. PKEŽ 4.264f. Das Holz des Spindelbaums dient, wie das des Buchsbaums, zur Herstellung kleiner stabiler Holzgegenstände. Es ist deshalb zu erwägen, ob in der balt. Benennung germ. Einfluss vorliegt, indem Buchs- von Buchsbaum volksetymologisch auf das Wort ‘Bock’ bezogen wurde. dsw ◇ – SEJL 433. ↗ ***ožỹs***

ožìnis (2), **óžinis** (1) sm. ‘Wind vom Land, Südwestwind’: BrB_{VII} $291v_4$ (Apg 27,12) a.sg. *ing weghį Aßinį bei Skirſelį* ‘(*gegen dem wind Sudwest vnd Nordwest*)’. ◆ – Bsl., lett. *āzenis* sm. ‘Südostwind’, *āzene* sf. ‘ds.’, nehrk. *āzenis* sm. ‘ds.’, *ãzinis* sm. ‘ds.’.

LKŽ verzeichnet *ožìnis*, *óžinis* nur aus Küstengebieten Litauens, v.a. aus westžemaitischem Sprachgebiet. Ein lett. Beleg stammt aus Nīca, darüber hinaus ist eine nehrungskurische Entsprechung bezeugt. Die gleichfalls westzěmaitisch verwendeten Windbezeichnungen *sõminis* sm. ‘Nordwestwind’ und *sãksinis*, *šãkšinis* sm. ‘Südwestwind’ gelten als Lehnwörter aus dem Nehrungskurischen. Dieselbe Herkunft kommt somit

auch für *ožinis* in Frage, das dann mit den lett. und nehrk. Entsprechungen nicht urverwandt ist. Vgl. zu *sõminis* lett. *sãmenis* sm. 'Nordwestwind', eigentl. 'der Wind aus Finnland' (*sāmu zeme*, ME 3.803), zu *saksinis* vgl. lett. *saksenis* sm. 'Südwestwind', das auf liv. *saksa* 'Deutscher' beruht (ME 3.657). Auch für *ožinis* bzw. seine nehrk. Grundlage kommt so vl. eine Landes- oder Einwohnerbezeichnung als Basis in Frage. Formal lässt nehrk. *āzenis* an die lett. Präp. *āz* 'hinter' denken, die in kurisch-mittellett. Dialekten dem standardsprachlichen lett. *àiz* entspricht. Eine nominale Grundlage etwa '(der Wind aus dem) Hinterland' scheint jedoch nicht bezeugt. dsw

ožỹs (3), **ožis**, **hožys**, **hožis** sm. 'Bock, Ziegenbock': WoP 77r$_{34}$ g.pl. *Idant ſkirtų awis nog aßių*; DaP 263$_{38}$ g.pl. *méſſą oӡių́* '(*mięſo koӡłow*)'; DaP 209$_{22}$ n.pl. *ne êſt' áw*[*i*]*s / bet' hoӡ́éi* '(*nie ſą owce / ále koӡłowie*)'; ***ožiaĩ*** (3) sm.pl. 'Sägebock, Gestell' SzD^3 126b$_{17}$ *Oӡ́iey* '*Koӡły / kobylice do tárćia dr*[ӡ]*ew*', '*Canterius*'; ***ožẽlis*** (2), ***hoželis*** sm. 'Zicklein, Ziegenböckchen; (Himmelsziege, Bekassine)' DaP 177$_{49}$ a.pl. *gáno hoӡelús ſawús* '(*páśie koӡ́iełki ſwoie*)'; SzD^3 126b$_3$ *Oӡ́ielis paukßtis* '*koӡ́ielek pták / báránek*', '*Capella*'; ***ožáitis*** (1) sm. 'Zicklein, Ziegenböckchen' BrB$_{II}$ 36r$_{29}$ (Ri 6,19) a.sg. *Gedeonas .. papiowe Aßaitį* '(*Gideon .. schlachtet ein Zigenböcklin*)'; ***ožýtis*** (1) sm. 'Zicklein, Ziegenböckchen' ClG$_I$ 377 *Oӡ́ytis*, *cӡiô*. *M*. '*Bőcklein*'; ***oženà*** (3[a]) sf. 'Bockfell' SzD^3 126b$_{14}$ *oӡ́iena* '*pellis*'; ***ožíena*** (1), ***ožienà*** (3) sf. 'Bockfleisch' LxL 19v *oӡiena* '*bockfleiſch*'; ***ožìnis***, ***-ė*** (2) adj. 'Ziegenbock-' SzD^3 126b$_{13}$ *Oӡ́inis* '*koӡłowy*', '*Hædinus, hircinus*'; ***ožkà*** (3) sf. 'Ziege' BrB$_I$ 74r$_{16}$ (Ex 12,5) g.pl. *Nug Ierebių* [K *erebių*] *ir aſchkų* '(*Von den lemmern vnd zigen*)'; ***ožkẽlis*** (2) sm. 'Ziegenböcklein' SzD^3 126b$_{11}$ *Oßkielis* '*koӡ́lę*', '*Hædulus, hædillus*'; ***ožkẽlė*** (2) sf. 'Ziege (dim.)' SzD^1 62b$_{27}$ *oßkiełe* '*koӡká*', '*capella*'; ***ožkýtis*** (1) sm. 'Ziegenbock (dim.)' BrB$_{VII}$ 148v$_{13}$ (Lk 15,29) a.sg. *niekadais man ne dawei aßkytį* '(*du hast mir nie einen Bock gegeben*)'; ***ožkenà*** (3[a]) sf. 'Bockfell' LxL 19r *oӡkiena* '*bocksfell*'; ClG$_I$ 377 *Oӡ́kėna*, *ôs*. *F*. '*Bocks=fell*'; ***ožkìnis***, ***-ė*** (2) adj. 'Ziegen-' SzD^3 126a$_{17}$ *Oßkinis* '*Koӡ́i*', '*Caprinus, caprigenus, caprilis*'; ***ožkinỹkas*** (2) sm. 'Ziegenhirt' SzD^3 126a$_{23}$ *Oßkinikas* '*koӡ́iárӡ / koӡ́larӡ*', '*Caprarius*'. ◆ – Bsl., lett. *âzis* sm. 'Ziegenbock; Eisbock, Eisbrecher im Fluss; Kreuzhölzer auf dem First des Daches; Klötzchen zum Aufhängen der Weberhefteln', *âzẽns* sm. 'Ziegenböcklein', *âzĩtis* sm. 'ds.; Holzbock, Sägebock, das Gestell unter einem Rahmen', *âželis* sm. 'Bock (verächtlich)', apr. *wosee* E 'Ziege', *wosux* E 'Bock', serb.-ksl. *jazьno* sn. 'Leder, Haut', aruss. *jazьno* sn. 'Leder'. – Idg., ved. *ajá-* sm. 'Ziegenbock', *ajā́-* sf. 'Ziege', *ajína-* sn. 'Fell', jav. *aza-* sm. 'Ziegenbock', jav. *azinauuaṇt-* adj. 'felltragend'.

In der mod. Sprache herrscht der *i̯o*-Stamm *ožỹs* gegenüber dem auch alit. nur marginal bezeugten *i*-Stamm *ožis*. Er wird, wie auch die Deminutiva *ožỹtis*, *ožiùkas* u.a. in mod. Dialekten auch übertragen zur Bezeichnung verschiedener Gerätschaften verwendet (z.B. für einen Teil des Webstuhls oder des Pfluges, vgl. LKA 1.123f. mit Abb.37, 105 mit Abb.28 p. 107); in aukšt. Dialekten, v.a. im Süden, finden sich *ožỹs*, *ožùkas*, *ožẽlis* u.a. in Konkurrenz zu ↗ *žiógas* 'Heuschrecke, Grashüpfer,

Grille’, s. LKA 1.160 mit Karte 86. Das Fem. *ožkà* ist leichter durch slav. Einfluss als durch innerlit. Bildung zu verstehen. — Lett. *âzis* ist eine genaue Entsprechung von *ožỹs*. Im Apr. ist als mask. nur *wosux* bezeugt, das ein Deminutivum vergleichbar lit. *ož(i)ùkas* fortsetzen dürfte. Daneben wird apr. *wolistian* E ‘Zicklein’ in +*wosistian* emendiert. Das Etymon liegt weiter im Vorderglied von *wosigrabis* ‘Spindelbaum’ (↗ *ožẽkšnis*) und von Ortsnamen wie *Wosispile*, *Wozekaym* vor (PKEŽ 4.264f.). — Die slav. Sprachen verwenden zur Bezeichnung der Ziege und des Ziegenbocks gewöhnlich Entsprechungen von aksl. *koza* sf., *kozьlъ* sm., das gemeinslav. Wort für ‘Haut, Leder’, aksl. usw. *koža* sf., ist von *koza* abgeleitet (vgl. EDSL 242, REW 1.589f.). Aruss. und serb.-ksl. *jazьno* ist somit innerslav. exzeptionell, ein Lehnwort ist deshalb nicht auszuschließen. Nach Campanile (1999: 348) könnte die Gebersprache iranisch gewesen sein und eine Entsprechung von ved. *ajína-* zugrunde liegen. — Außerbsl. stehen wohl die iir. Wörter ved. *ajá-*, jav. *aza-* am nächsten, Zugehörigkeit von alb. *dhi* sf. ‘Ziege’ bleibt mehrdeutig (AE 160). Dabei kann lit. *ó-*, lett. *â-* als Entsprechung von iir. *a-* durch Winters Gesetz erklärt werden (EDSL 32), die abweichende Stammbildung im Balt. gegenüber dem Iir. bleibt aber noch genauer zu begründen. Mažiulis, PKEŽ 4.264, vermutet, dass die balt. Wörter als Ableitungen von einem Wurzelnomen entstanden sind. Dabei ist offen, ob die vereinzelte alit. *i*-Flexion von *ožis* als Reflex eines solchen Wurzelnomens gedeutet werden sollte oder vielmehr auf Entgleisung bedingt durch gleichlautende Kasusformen der *i-* und *i̯o*-Stämme beruht. Gegen ein uridg. Wurzelnomen in dieser Sippe argumentiert Darms (1978: 360), weil die alt bezeugten thematischen Formen des Iir. dabei erklärungsbedürftig würden. Campanile (1999: 346-49) versteht die iir. Wörter als Fortsetzungen von uridg. **h_2eĝ-ó-* ‘Anführer (der Ziegenherde)’ zu **h_2eĝ-* ‘treiben’ (LIV2 255f.), trennt jedoch die balt. Formen gänzlich und verbindet sie vielmehr als Vr̥ddhi-Ableitungen mit ved. *ahī́-* (g.sg. *-íyas*)sf. ‘Kuh, Mutterkuh, Tierweibchen’, aav., jav. *azī-* adj. ‘milchend’, air. *ag* sn. *s* ‘Horntier: Kuh, Ochse; Hirsch’. *ožỹs* wäre so als Zugehörigkeitsbildung zu einem Fem. ‘Ziege’ entstanden, das selbst durch semantische Spezialisierung aus ‘milchgebendes Tier’ entstand und etymologisch mit dem aav. Adjektiv identisch war. S. zu den genannten Vergleichsformen noch EWAIA 1.156, EDPC 27. dsw ◇ – ĖSSJ 1.103f.; EDSL 31f.; EIEC 229; IEW 6f,; LEV 1.94; LEW 1.519; PKEŽ 4.263f., 265f.; REW 3.485; SEJL 343. ↗ ***ožẽkšnis***